



Ostereier mit Reißverschluss

Brauchtum Zum 16. Mal werden beim Ostereier- und Kunsthandwerkermarkt auf Schloss Filseck exquisite kleine Kunstwerke gezeigt.

Notfalldose kann Leben retten

Medizin Der Ebersbacher Stadtseniorenrat und die Stadtverwaltung informieren über ein neues Projekt.

Ebersbach. Der Stadtseniorenrat Ebersbach startet das Projekt „SOS Notfalldose – wichtige Informationen griffbereit in der Kühlschrankschranktür“. Lebenswichtige Informationen stehen dabei schnell und leicht auffindbar bereit, so der Seniorenrat. Lebensretter können mit dieser Notfalldose sofort Notfalldaten einfach und zuverlässig finden und nutzen.

Wenn Menschen verletzt oder schwer erkrankt sind und vom Rettungsdienst in ihrer Wohnung angetroffen werden, zählt oft jede Minute. Da ist es für Rettungsdienst und Notärzte sehr hilfreich, wenn ihnen wichtige Notfalldaten schnellstmöglich zur Verfügung stehen.

Der Stadtseniorenrat arbeitet mit der Stadtverwaltung eng zusammen. Im Rahmen des Runden Tisches Netzwerk Demenz wurden die ersten 100 Notfalldosen beschafft, die vom Stadtseniorenrat gegen eine Gebühr von zwei Euro abgegeben werden. Bürgermeister Eberhard Keller und die Sprecherin des Stadtseniorenrats, Christine Dessup, haben den Geschäftsführer des DRK, Alexander Sparhuber, über das Vorhaben informiert, mit der Bitte, alle Rettungsdienste im Kreis darauf hinzuweisen.

Für Rettungskräfte sei die Notfalldose leicht zu finden, sagt Dessup, nämlich im Kühlschrank. Aufkleber an der inneren Wohnungstür und der Kühlschranktür machen darauf aufmerksam. Jede Notfalldose enthält ein Notfall-Infoblatt und zwei Aufkleber.

Das Osterfest ohne Eier – das ist schlichtweg undenkbar. Nicht nur in der orthodoxen Kirche hat das Ei eine große traditionelle Bedeutung zu diesem Fest. Im 17. Jahrhundert beispielsweise kam es in Russland in Mode, sich zum Osterfest künstlerisch gestaltete Eier zu schenken.

Das „Eierkratzen“ ist ein Osterbrauch, beispielsweise aus Tschechien, Kroatien und Polen, bei dem Ostereier mit Kratz- oder Ritztechnik verziert werden. Auch aus dem Burgenland und der Schweiz ist diese Technik überliefert. Vielfältig künstlerisch gestaltete Ostereier gibt es beim Ostereier- und Kunsthandwerkermarkt am kommenden Wochenende, 24. und 25. Februar, auf Schloss Filseck zu bewundern und zu kaufen.

Es ist schon Tradition, dass fünf Wochen vor Ostern die ersten Osterboten in Form von vielen bemalten und verzierten Eiern der über 20 Aussteller auf dem Schloss hoch über dem Filstal gezeigt werden. Vom kleinsten Kanarienvogel bis hin zum Straußenei sind sie nicht nur ein Vergnügen fürs Auge, sondern geben auch Zeugnis von dem bis ins Mittelalter zurückreichenden Brauch des Eierfärbens. Ursprünglich waren die Ostereier hierzulande Zehnt-Eier, die dem Pfarrer zu Ostern gegeben wurden. Eines oder mehrere dieser Eier wurden verziert. Im Mittelalter waren die Eier meist rot gefärbt, reiche Leute ließen sie auch mit Gold überziehen. Im 17. Jahrhundert wurde ein Ei zum Auferstehungs- und Lebenssymbol. Es steht für das sich entfaltende Leben, das zu Ostern in der Feier der Auferstehung Christi seine eigentliche Bestimmung findet. Rund 2000 Eier in verschiedenen Techniken sind zu sehen, von der Aquarell- und Ölmalerei über die Gravur, über Sche-



Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: Die Aussteller auf Schloss Filseck haben sich allerhand einfachen lassen, womit man Eier verziern kann.

renschmitt, Ornament und Wachsbatik bis hin zur Faiencenmalerei und feinsten Perforierung mit einem Diamantbohrer. So unterschiedlich die Eier auch sind, eines haben sie alle gemeinsam: Es sind kleine und große Kunstwerke über die sich besonders die Eiersammler freuen werden.

Doch es gibt am Wochenende auf Filseck mehr als nur Osterei-

er zu sehen: Auch Kunsthandwerker haben ein reichhaltiges Angebot, beispielsweise Keramik, Osterschmuck, Filzarbeiten, Floristik, Gartenambiente, kunstvolle Lichtobjekt aus Schwemmholz, Porträtmalerei und Goldschmiedearbeiten. Die Gmünder Bonbon Manufaktur „Bonbole“ zeigt im Schlosshof den Besuchern wie früher Bonbole hergestellt wur-

den. In der Schloss-Klausur gibt es einen Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen. Die Organisatorin ist seit vielen Jahren Maria Wolf aus Schorndorf.

Info Am Sonntag können die jungen Besucher ab 13 Uhr unter Anleitung Osterhasen filzen. Die Öffnungszeiten der Ausstellung: Samstag von 12 bis 18 Uhr und Sonntag von 11 bis 17 Uhr.

Foto: Maria Wolf

Magisches Duo im Uditorium

Show Mit einer Kombination aus Hypnose und Magie kommen „die Unfassbaren“ nach Uhingen.

Uhingen. An diesem Abend ist nichts so, wie es scheint. Das versprechen „die Unfassbaren“. Hinter diesem Namen verbergen sich Hypnosekünstler Christo und Magier Ben David, die am Freitag, 23. Februar, im Uditorium gastieren. Beginn ist um 20 Uhr. Sie präsentieren mal gemeinsam, mal als Solisten Zauberkunst, außergewöhnliche Erfahrungen und charmantes Entertainment, wie es in der Ankündigung heißt.

Ihre atemberaubende Darbietung von Showhypnose und Magie sei in dieser Kombination einzigartig in Europa, so die Veranstalter: Das sei Entertainment auf höchstem Niveau. Beide Künstler sind mehrfach ausgezeichnet und bekannt aus Radio und TV. Ihre Show führte die Künstler nicht nur in Großstädte wie Hamburg, Stuttgart, Mainz, Dortmund, München und Berlin, sondern auch nach Tunesien, England, Grönland und Amerika. Christo lässt die Besucher Dinge erleben, die sie selbst nicht für möglich halten, beispielsweise dass sie ihren Namen vergessen. Magier Ben David verbindet Illusion mit jeder Menge Comedy und wird nebenbei versuchen, einen Weltrekord zu brechen.



„Die Unfassbaren“ versprechen magische Momente.

FOTO: VERANSTALTER

Wo Fünfjährige sieben Tage die Woche lötten müssen

Schule Benjamin Pütter schilderte am Schlossgymnasium die schockierende Realität von Kinderarbeit.



Ein achtjähriges Mädchen muss in einem indischen Steinbruch arbeiten.

FOTO: DOREEN FIEDLER/DPA

Kirchheim. Die Ausbeutung von Kindern, und die Frage, ob man selbst etwas dagegen tun kann, war das Thema, über das Benjamin Pütter vom Hilfswerk „Sternsinger“ vor Siebtklässlern des Schlossgymnasiums sprach.

Zunächst stellte der 57-Jährige den Unterschied heraus zwischen „Mama zu Hause ein bisschen helfen“ und der realen, definierten Kinderarbeit, die „von Kindern unter 15 Jahren verrichtet wird, die nicht zur Schule gehen ‚dürfen‘, weil sie arbeiten ‚müssen‘.“ Kommen dann noch die Aspekte „ausbeuterisch“ und „gesundheitsschädlich“ hinzu, werden Hilfswerke aktiv, um die Kinder zu befreien, auch die „Sternsinger“. Deshalb reiste der Kinderrechtsexperte in den letzten 25 Jahren 84 Mal nach Indien, wo er Kinderarbeit in vielen Facetten

kennenlernte, die er den Schülern in beeindruckenden, ja sogar schockierenden Bildern vorführte.

Die meisten Kindersklaven leben Tausende von Kilometern von ihren Familien entfernt, berichtete er, weil diese versuchen, aus einer endlosen Schuldspirale herauszukommen. Benjamin Pütter versucht mit Helfern vor Ort, die Kinder zu befreien und ihnen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.

Da gebe es nach wie vor viele Kinder, die zwölf bis 14 Stunden am Tag Teppiche knüpfen müssen und sich mit der scharfen Sichel beim Faden-Durchtrennen leicht die Finger verletzen können. Andere Kinder müssten schon als Fünfjährige sieben Tage in der Woche mit einem Bunsenbrenner Glasringe zusammenlö-

ten. Kinder seien Giftstoffen ausgesetzt, etwa beim Herstellen von Räucherstäbchen und Zigarren, oder wenn sie barfuß Abfall auf riesigen Müllhalden sortieren müssen.

Pütter schilderte, dass es Kinder in Steinbrüchen extrem schwer haben: Das Herstellen von Granit-Grabsteinen, Schotter für den Straßenbau und Pflastersteinen für Marktplätze – auch in Deutschland – sei körperlich sehr anstrengend, gefährlich und gesundheitsschädlich. Zu früh explodierendes Dynamit reiße Finger und Zehen weg, große Hämmer trafen nicht immer nur Steine, Bohrmaschinen machen Ohren taub und der Steinstaub, der sich in der Lunge absetzt, verkürze die Lebensdauer der Kinder auf 30 Jahre. Allerdings sei es sehr schwer, diese Missstände

nachzuweisen oder gegen sie vorzugehen, bedauerte Benjamin Pütter. Er selbst sei 2016 bei seiner Tätigkeit fast ums Leben gekommen, seine drei Mitstreiter hätten nicht überlebt.

Nach dem spannenden Vortrag teilte der Referent die Schüler mit ein, und forderte sie dazu auf, sich dafür einzusetzen, dass Kinderarbeit geächtet und damit minimiert werden kann. Das könne geschehen, indem man auf entsprechende Siegel beim Schuh- und Kleiderkauf, bei Lebensmitteln, Teppichen, Modeschmuck und Steinen achtet. Auch an Schulen könne man fair gehandelte Lebensmittel und Kleinigkeiten verkaufen, schlug er vor. Die Schulen könnten auch Veranstaltungen machen, um Geld für Befreiungsaktionen von Kindern zu sammeln.

Kurz notiert

EBERSBACH

Wertstoffhof heute von 15 bis 18 Uhr offen.
Familientreff: Offenes Café mittwochs von 9 bis 12 Uhr, VHS, Im Kirchberg 2, Am 21. Februar: „Schlaf Kindlein, schlaf!“, mit Kinderkrankenschwester Andrea Benke.

UHINGEN

Bücherei im Berchtoldshof heute von 15 bis 19 Uhr offen.

Wertstoffhof heute von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

Wir gratulieren

UHINGEN

Gebhard Zeh zum 80. Geburtstag.

E-Mobilität Lieferwagen fährt 100 000 Kilometer

Kirchheim. Ein elektrisch angetriebener Transporter des Paketzustellers United Parcel Service (UPS) hat erstmals weltweit 100 000 Kilometer zurückgelegt. Nach Angaben des Unternehmens liefern Mitarbeiter mit dem 7,5-Tonner seit acht Jahren in Kirchheim Pakete aus. UPS hat seit 2010 in Europa über 140 bereits gebrauchte Dieselfahrzeuge in E-Fahrzeuge umrüsten lassen, die insgesamt rund drei Millionen Kilometer zurückgelegt haben, teilte das Unternehmen mit.

Beförderungen und erfolgreicher Lehrgang bei der Uhinger Wehr

Uhingen. Bei der Hauptversammlung der Uhinger Feuerwehr beförderten Bürgermeister Matthias Wittlinger und Kommandant Frisch einige Kameraden. Zu Oberfeuerwehrmännern wurden Maximilian Rücker, Sven Wiltshchek, Robin Macke, Alexander Rücker, Bernd Greiner, Julian Haide, Julian Haug und Florian Zeller befördert. Den Dienstgrad Hauptfeuerwehrmann erlangten Daniel Krank, Julian Wiedmann, Dennis Zimmer sowie Hans-Joachim Pohl. Toni Greiner und Dennis Schaser wurden zu Löschmeistern und Jörg Schramm zum Oberbrandmeister befördert.

Im vergangenen Jahr bestanden das Leistungsabzeichen in Bronze 17 Feuerwehrleute aus Uhingen und Holzhausen. Die Ausbilder waren Marco Kielkopf und Thomas Pfeiffer. Wittlinger sowie Kommandant Erwin Frisch und sein Stellvertreter Steffen Kwiatkowski ehrten (Foto v.l.) Fabian Weller, Alexander Wirth, Marco Kielkopf, Christian Zwicker, Antonio Urbano, Maik Heinemann, Robin Macke, Thomas Pfeiffer, Julian Haug, Bianca Lutz, Tim Haug, Michael Höflinger, Sven Wiltshchek. Es fehlen Menno Theilen, Tobias Wirth, Nico Klauer und Thomas Hahner.



FOTO: STADT UHINGEN

Baumfällarbeiten Sperrung auch für Fußgänger

Uhingen. Wegen Baumfällarbeiten muss die Kreisstraße zwischen Uhingen und Sparwiesen vom Freitag, 24., bis Mittwoch, 28. Februar, für mindestens drei Tage voll gesperrt werden. Die Umleitung ist ausgeschildert. Die Sperrung gilt auch für Fußgänger und Radfahrer. Die Zufahrt zur Gärtnerei, zum Parkplatz Charlottensee und zum Charlottenhof ist von Sparwiesen her möglich. Die Vollsperrung zwischen Albershausen und Sparwiesen besteht in dieser Zeit nicht.